

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Othmar Brioschi (1854 Wien - 1912 Rom)

Blick über den Park der Villa d'Este in Tivoli, um 1900

Öl auf Leinwand

38 x 65,5 cm

Links unten signiert und bezeichnet: „O. Brioschi. Rom.“

KUNKEL FINE ART

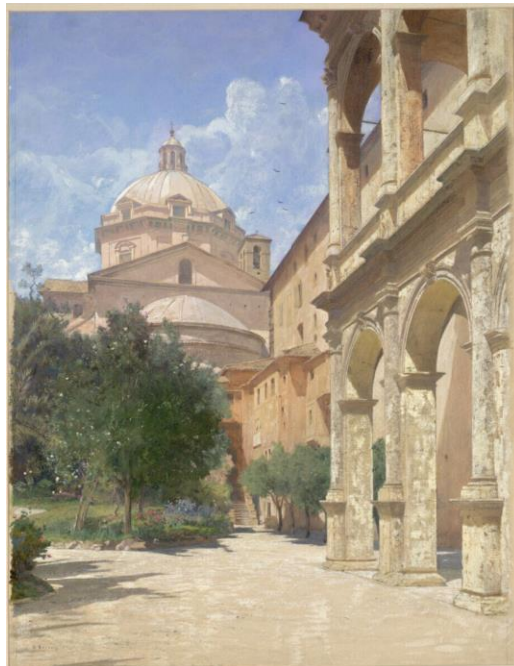
Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Römische Elegien

Spätestens seit Johann Wolfgang von Goethes Italienischer Reise zählte die an prächtigen Palästen und Gartenanlagen reiche Campagna Romana zu den unumstrittenen Sehnsuchtsorten deutschsprachiger Künstler des 19. Jahrhunderts. In der Nachfolge von Carl Blechen und Friedrich Nerly entdeckte auch Othmar Brioschi um 1900 die Schönheit Roms und seiner Umgebung für sich. Insbesondere der Park der Villa d'Este in Tivoli inspirierte ihn zu einigen seiner wichtigsten Werke.

Ein Wiener in Rom

Bereits während seines Studiums an den Kunstakademien in München und Wien spezialisiert sich Othmar Brioschi auf das Fach der Landschaftsmalerei. 1882 ermöglicht ihm die Verleihung des *Großen Staatspreises* einen zweijährigen Aufenthalt in Rom, das ihm bald zur zweiten Heimat wird. Bis zu seinem Lebensende wird Brioschi, der unter den in der Ewigen Stadt ansässigen deutschsprachigen Künstlern hohes Ansehen genießt und ab 1905 als Professor an der Accademia di San Luca lehrt, ein Atelier im Palazzo Venezia im Zentrum von Rom unterhalten.



Othmar Brioschi, *Innenhof des Palazzo Venezia*, um 1900,
Albertina, Wien

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Die Villa d'Este im Wandel der Zeit

Zu Brioschis bekanntesten Werken zählt eine Serie von Zeichnungen mit Ansichten aus dem Park der nahe Rom gelegenen Villa d'Este in Tivoli. Das ab 1549 nach dem Entwurf von Pirro Ligorio für Kardinal Ippolito d'Este errichtete Anwesen gehörte seit seiner Entstehung zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Campagna Romana. Die majestätische Hanglage nutzten die Architekten zur Anlage sich treppenartig herabwindender Gärten, Grotten und Brunnen und schufen damit ein vollendetes Hauptwerk italienischer Renaissancekultur. Von großem Reiz für die Künstler des frühen 19. Jahrhunderts wie Carl Blechen oder Friedrich Nerly waren die mächtigen Zypressen in der von der Rückseite der Villa abgehenden Mittelachse des unteren Gartens, die sie wiederholt zeichneten und malten.



Carl Blechen, *Im Park der Villa d'Este*, um 1832, Alte Nationalgalerie, Berlin

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Friedrich Nerly, *Die Zypressen im Park der Villa d'Este*, 1834, Hamburger Kunsthalle

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein verfiel die Anlage allerdings mehr und mehr; die imposanten Brunnen wurden ruinös und in den verlassenen Gärten hatte die Natur freien Lauf. Nach ersten Instandsetzungsmaßnahmen ab 1851 wurden die durch Erbschaft an Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este gefallenen Palast- und Gartenanlagen Ende des 19. Jahrhunderts umfassend wiederhergestellt. Dieses Unterfangen wollte der österreichische Thronfolger durch seinen Künstlerfavoriten Brioschi zeichnerisch dokumentiert wissen. 1898 wurde der Abschluss der Arbeiten mit der Herausgabe eines prächtigen Mappenwerkes gefeiert, welches 17 Ansichten des Parks enthält und den poetisch-elegischen Charakter der Anlage stimmungsvoll einfängt. Bis heute dürfte es die intensivste Auseinandersetzung eines Künstlers mit dem Park der Villa d'Este sein.

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Poetischer Blick



Othmar Brioschi, Zeichnung aus dem Mappenwerk zur Villa d'Este, 1898

Ein besonderes Merkmal von Brioschis Ansichten aus dem Park der Villa d'Este ist ihr zuweilen ausgeprägt melancholisch-mystischer Charakter. Dies dürfte neben der persönlichen Auffassung des Künstlers darauf zurückzuführen sein, dass sich die Anlage zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe größtenteils in einem baufälligen Zustand befunden hat. Vergleicht man Brioschis Darstellungen mit denen anderer Künst-

ler des 19. Jahrhunderts, so sticht sein ausgeprägtes Gespür für den *genus loci* des Parks ins Auge: Verwilderte Gärten, überwucherte Architekturelemente, sich selbst überlassene Winkel - Brioschi schafft stimmungsvolle und zugleich sehr persönliche Eindrücke eines Ortes, der seit jeher ein Anziehungspunkt für Künstler gewesen ist.

Über den Hügeln der römischen Campagna

Gewiss dienen seine Zeichnungen Brioschi als wertvolle Vorarbeiten, als er um 1900 das Gemälde *Blick über den Park der Villa d'Este in Tivoli* schafft. In schräg nach links versetzter Perspektive zeigt es den Blick über die Balustrade einer der oberen Treppenanlagen auf die Hügel des römischen Umlandes. Brioschi gibt den Hintergrund in gedämpften pastellfarbigen Tönen wieder. Die topographischen Details der Landschaft lösen sich mit zu-



Othmar Brioschi, Zeichnung aus dem Mappenwerk zur Villa d'Este, 1898

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Othmar Brioschi, *Blick über den Park der Villa d'Este in Tivoli*, um 1900



Othmar Brioschi, *Blick über den Park der Villa d'Este in Tivoli*, um 1900

nehmender Entfernung in sanftem Dunst auf und gehen in ein zartes Himmelsblau über. Der niedrige Horizont gibt dem wolkenverhangenen Himmel Raum zur Entfaltung, nur partiell und kulissenhaft schieben sich im Mittelgrund die Wipfel der mächtigen Zypressen vor den Ausblick, die wir aus dem unteren Gartenrondell der Villa d'Este kennen. In impressionistischer Manier kreierte Brioschi ein stimmungsvolles Farbspiel, indem er die hellen, direkt vom Sonnenlicht erfassten Baumkronen dramatisch von den im Schatten liegenden Partien absetzt. Eine ähnliche Behandlung erfährt auch der Vordergrund: Als zarte Farbakzente werden die über die Balustrade wuchernden Blumensträucher und ihre Blüten in Rosé- und Blautönen aufgefasst, das Mauerwerk gleichsam belebend - als hätte die Natur sich mit der Instand-

setzung der Anlage nur widerwillig abgefunden und an manchen Stellen die Oberhand und gleichsam ihre wilde, natürliche Schönheit behalten.

Stimmung des Südens

Ohne zu idealisieren, fängt Brioschi Momente ein, wie er sie sieht. Seine Malerei zeichnet sich durch eine eigene, besondere Farbauffassung und einen impressionistischen Pinselduktus aus, der in rascher Manier winzige Lichtpunkte und Sonnenreflexe auf die Bildoberfläche bannt. Unter der Hand des Künstlers fügen sich diese zu einer gesamtheitlichen Komposition und vermitteln einen lebendigen Eindruck von der mediterranen Stimmung des Sujets. Bei Betrachtung des Gemäldes *Blick über den Park der Villa d'Este in Tivoli* wird unschwer nachvollziehbar, was nicht nur Brioschi an dem Motiv gereizt hat, sondern bis heute seine ungebrochene Anziehungskraft aus Besucher aus aller Welt ausmacht.